**OT-Material**

**Jürgen Kraft, Geschäftsführer von SkillsAustria:** „*Hallo, ich bin der Jürgen Kraft, Geschäftsführer von Skills Austria. Wir sind hier live aus Lyon bei den 47. WorldSkills, den Berufsweltmeisterschaften, was schon gewaltige Ausmaße annimmt. Wir haben 1600 Teilnehmer. Wir selbst aus Österreich stellen das achtgrößte Team weltweit. Das Wettbewerbsgelände ist gewaltig, 140.000 Quadratmeter Wettbewerbsfläche. Das ist schon cool. Ich glaube, man kann es am einfachsten mit dem Budget vergleichen. Also 1995 war das Budget ca. 15 Millionen Euro, wenn man es umrechnet. Jetzt stehen wir bei einem Budget, das man braucht für 100 Millionen Euro. Nicht nur im Geld ist man gewachsen, gerade auch in den Teilnehmern, in den Berufen und vor allem in der Wertigkeit des Ganzen, wie wichtig das für die Berufsbildung ist und was es eigentlich im internationalen Vergleich zeigt. Österreich ist schon jahrzehntelang Mitglied von WorldSkills. Ja, die Vorfreude ist natürlich riesig. Die Opening Ceremony ist die offizielle Eröffnungsfeier der WorldSkills in Lyon. Nur zum Vergleich, das ist in der LDLC-Arena. Vorgestern hat der Justin Timberlake noch da gespielt, heute haben wir die Eröffnungsfeier dort. Also das ist schon ein Riesending und ist natürlich ein Zeichen dafür, wie wichtig das auch für Frankreich ist und wie wichtig das für WorldSkills generell ist.* *Für Österreich ist es wirklich wichtig, weil es eben zeigt, wie gut unsere Fachkräfte sind und vor allem, weil es zeigt, wie gut unsere Berufsbildung ist, das ganze Berufsbildungssystem, die duale Berufsausbildung mit allem, was dazugehört. Und deswegen ist der Stellenwert sehr hoch. Ich traue unseren Teilnehmern im Endeffekt alles zu. Natürlich wollen wir gute Erfolge erzielen. Was notwendig ist, ist eigentlich immer leicht erklärt. Cool bleiben, den Praxisbezug, den wir haben als Österreicher, sage ich einmal, unsere jungen Fachkräfte. Diesen  Praxisbezug eben umzusetzen beim Wettbewerb ist das Ziel – und dann wird es funktionieren. Ja, ich sage einmal, eine Top-10-Platzierung in den Medaillen wäre Wahnsinn. Natürlich kann man von mehr träumen und von mehr hoffen. Es ist möglich. Schauen wir einmal, was dabei herauskommt. Ich sage einmal, wenn wir das achtgrößte Team weltweit sind; Platz 8 – das wäre schon ein gewaltiges Ziel.“*

**Lena Prinz, Malerin aus Enzesfeld, Niederösterreich**: „*Mein Name ist Lena Prinz, ich bin 22 Jahre alt und ich trete im Beruf Maler an, also in Painting and Decorating und ich weiß, welche Module kommen, also welche Aufgaben ich haben werde, tapezieren und so, aber das Material ist mir halt unklar und zum Beispiel welches Design kommt und Speed-Wettbewerb wissen wir auch nicht, was kommt, aber das sehen wir halt dann. Ja, also das Herrichten von der Koje, vom Arbeitsplatz halt, dann eine Tür müssen wir lackieren, tapezieren müssen wir, ein Design müssen wir machen, da wo man eben ausmalt, ohne zum Abkleben, Farben nachmischen, freie Technik, da darf man machen, was man selber will und eben ein Schnelligkeits-Wettbewerb, ja.  Nervös, jetzt noch, vielleicht so zwei von zehn. Aber nur, weil es wahrscheinlich noch nicht so losgegangen ist und freuen tu ich mich auf jeden Fall zehn von zehn drauf, ja. Na ja, also meine Eltern kommen, Tante, Onkel kommt und Freunde kommen auch mit. Ich glaube, am nervösesten wird wahrscheinlich mein Papa sein oder generell, keine Ahnung, ich glaube, für Eltern ist das bestimmt auch spannend, also die fiebern sicher ja genauso mit und ja, die sind heute hergeflogen. Dass ich Weltmeister werde, muss passieren: Einfach, dass die vier Tage ein bisschen auch das Glück mitspielt, dass ich konzentriert bin und mich nicht zu sehr ablenken lasse, wenn es doch ziemlich laut im Hintergrund alles abläuft und einfach, dass ich mein Bestes gebe, vier Tage.“*

**Benedikt Laiminger, Gartengestalter aus Itter in Tirol:** *„Hallo, ich bin der Benedikt Laiminger. Ich bin beim Teambewerb der Landschaftsgärtner dabei. Ja, ungefähr alles zusammengerechnet sind wir zwei Monate beim Training gewesen. Wir haben im Februar angefangen und immer wieder so eine Woche und nach einer Pause eine Woche wieder. Und wir haben eigentlich alles vom Mauerbau bis Teichbau bis Holzarbeiten, alles quer durch die Bank trainiert, was die letzten Jahre gekommen ist. Das haben wir eigentlich alles mit den Experten trainiert. Zusammenarbeit ist gut. Wir sind ja schon seit sieben Jahren bei der gleichen Firma. Und wir sind Freunde, auf jeden Fall. Wir arbeiten gut zusammen. Der Thomas macht Holzbau und Teichbau. Ich mache eigentlich Pflasterarbeiten und Pflanzarbeiten. Und Mauerarbeiten machen wir gemeinsam oder halt schwerere Sachen sind wir auch. Aber wir arbeiten zusammen. Und nein, wir geben das, was wir können. Wir geben unser Bestes, zeigen wir, was wir trainiert haben. Und mit ein bisschen Glück – ja, werden wir das hoffentlich machen. Die Daumen drücken in Lyon werden die Familie, Mama, Papa, die Freundin, die Firma wird kommen, der Chef und ein paar Arbeitskollegen. Ich glaub, die Mama ist am nervösesten.“*